



Stuttgart, den 15. April 2005

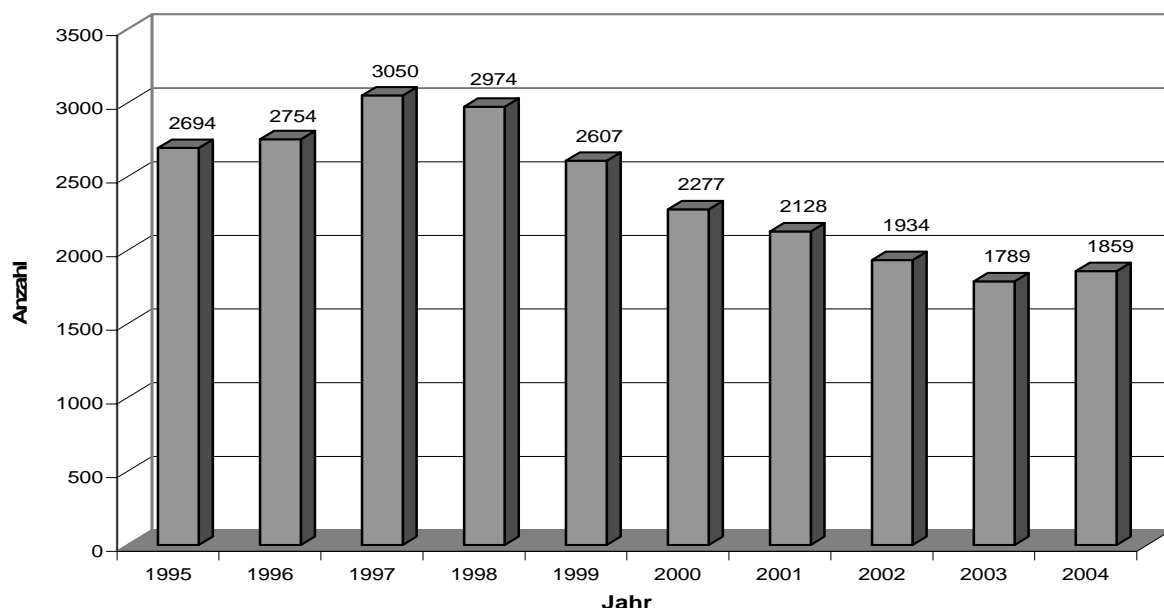
Bericht des Landesjustizprüfungsamts des Landes Baden-Württemberg für das Jahr 2004

Das Landesjustizprüfungsamt beim Justizministerium führt die Erste und Zweite juristische Staatsprüfung, die Prüfungen für die Laufbahnen des Rechtspflegers und des württembergischen Bezirksnotars sowie die Eignungsprüfung für Rechtsanwälte aus EU- oder EWR-Mitgliedstaaten durch. Dieser Bericht soll einen Überblick über die im Jahr 2004 im Rahmen dieser Prüfungen erzielten Ergebnisse verschaffen und zugleich das Spektrum der Tätigkeit des Landesjustizprüfungsamts aufzeigen.

1. Erste juristische Staatsprüfung

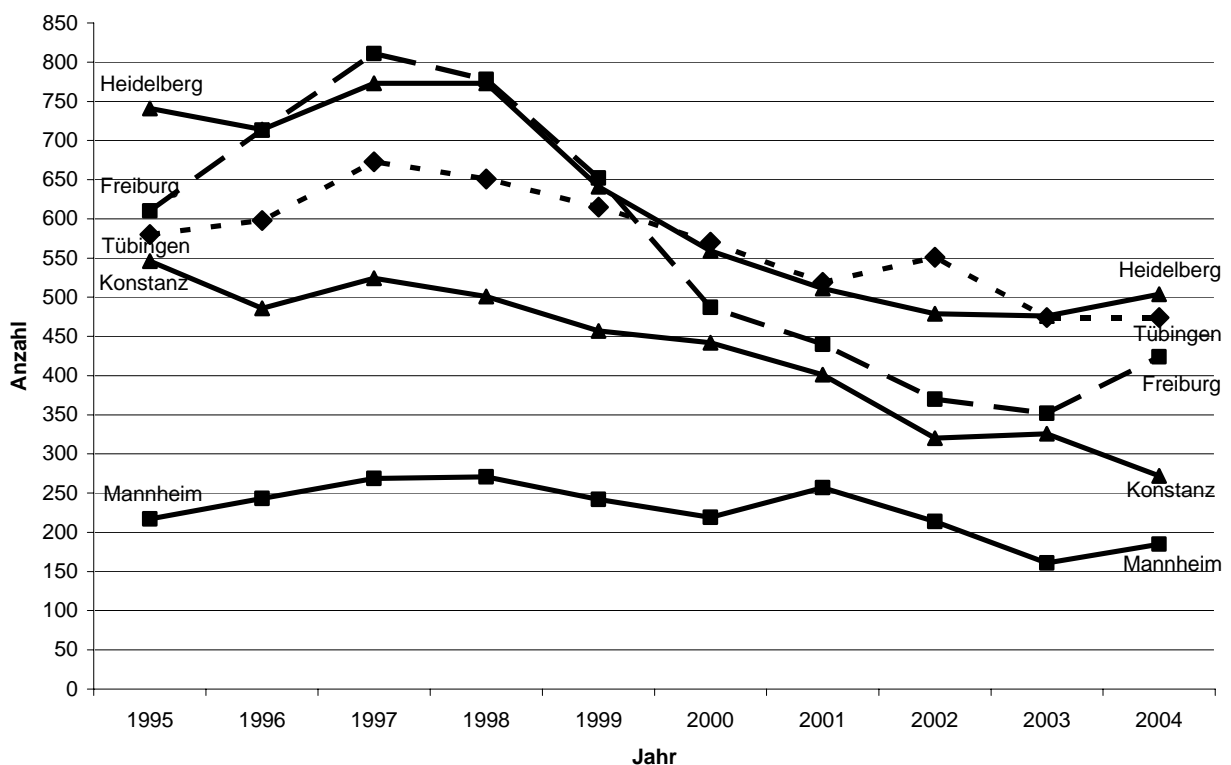
a) Teilnehmerzahlen gestiegen

Im Jahr 2004 nahmen insgesamt 1859 Kandidaten an der Ersten juristischen Staatsprüfung teil, wobei 868 Kandidaten auf die Frühjahrs- und 991 Kandidaten auf die Herbstprüfung entfielen. Im Vorjahr lag die Gesamtteilnehmerzahl bei 1789 Kandidaten. Die Entwicklung der Kandidatenzahlen in den letzten Jahren verdeutlicht das folgende Schaubild:



Der Anteil weiblicher Teilnehmer an der Ersten juristischen Staatsprüfung ist im Jahr 2004 mit 51,00 % erstmals höher, als der Anteil männlicher Teilnehmer mit 49,00 %. Im letzten Jahr lag der Anteil der weiblichen Teilnehmer noch bei 48,97 %.

Mit 504 Teilnehmern hält Heidelberg wieder die Spitzenposition innerhalb der Prüfungsorte in Baden-Württemberg, vor Tübingen mit 474 Teilnehmern. Es folgen Freiburg mit 424, Konstanz mit 272 und Mannheim mit 185 Teilnehmern. Im Einzelnen stellt sich die Verteilung der Kandidaten auf die fünf Prüfungsorte in Baden-Württemberg in den letzten Jahren wie folgt dar:



b) Studiendauer wenig verändert

Wie schon im letzten Jahr, liegt die Studiendauer der Erstteilnehmer weiter bei unter neun Semestern. Die durchschnittliche Studiendauer aller Kandidaten ist gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich auf 9,48 Semester gesunken. Die Erstteilnehmer, die das Staatsexamen bestanden haben, benötigten im Durchschnitt lediglich 8,65 Fachsemester bis zur Meldung zur Prüfung.

	2002	2003	2004
Erstteilnehmer	9,07 Semester	8,93 Semester	8,96 Semester
Erfolgreiche Erstteilnehmer	8,76 Semester	8,57 Semester	8,65 Semester
alle Kandidaten	9,68 Semester	9,54 Semester	9,48 Semester

Der nachfolgenden Tabelle lässt sich entnehmen, dass sich nach wie vor die Mehrzahl der Kandidaten erst nach dem 8. Fachsemester der Prüfung unterzieht.

	Kandidaten insgesamt		Erstteilnehmer	
	Zahl	%	Zahl	%
4-6 Semester	6	0,32	5	0,38
7 Semester	28	1,51	24	1,85
8 Semester	554	29,80	535	41,15
9 Semester	355	19,10	237	18,23
10 Semester	393	21,14	226	17,38
11 Semester	198	10,65	127	9,77
12 Semester	100	5,38	49	3,77
13 Semester	86	4,63	42	3,23
14 Semester	48	2,58	19	1,46
15 Semester	26	1,40	10	0,77
16 Semester u.m.	65	3,50	26	2,00
zusammen	1859	100	1300	100

c) Ergebnisse

Die Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

	Teilnehmer ohne Notenverbesserer		Teilnehmer zur Notenverbesserung		Teilnehmer insgesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut (14,00 - 18,00 P.)	2	0,13	0	0,00	2	0,11
gut (11,50 - 13,99 P.)	38	2,55	6	1,64	44	2,37
vollbefriedigend (9,00 - 11,49 P.)	146	9,78	43	11,75	189	10,17
befriedigend (6,50 - 8,99 P.)	329	22,04	127	34,70	456	24,53
ausreichend (4,00 - 6,49 P.)	524	35,10	75	20,49	599	32,22
nicht bestanden	454	30,41	115	31,42	569	30,61
zusammen	1493	100	366	100	1859	100

Maßgebend für die Bewertung der Notenstatistik sind die Ergebnisse der Teilnehmer ohne Berücksichtigung der Notenverbesserer. Diese erscheinen aussagekräftiger, da die Ergebnisse bei den Notenverbesserern nicht das wahre Leistungsbild dieser Kandidatengruppe wiedergeben. So bricht regelmäßig eine Vielzahl von Notenverbessern eine nicht erfolgsversprechend verlaufende Prüfung vorzeitig ab mit der Folge, dass deren Prüfung als nicht bestanden geführt wird. In den meisten Fällen hätten diese Kandidaten jedoch - sofern es sich um deren Erstteilnahme gehandelt hätte - die Prüfung bestanden. Im Berichtsjahr haben allein 90 Notenverbesserer die Prüfung wegen Verzichts abgebrochen, was einem Anteil von 24,59 % an den Notenverbesserern und von 4,84 % an den Gesamtteilnehmern entspricht.

Im Einzelnen ergibt ein Vergleich der Ergebnisse der Teilnehmer (ohne Notenverbesserer) mit denen der Vorjahre folgendes Bild:

	2000	2001	2002	2003	2004
sehr gut	0,00 %	0,11 %	0,06 %	0,20 %	0,13%
gut	4,42 %	3,87 %	2,51 %	2,28 %	2,55%
vollbefriedigend	10,78 %	10,74 %	10,22 %	9,12 %	9,78%
befriedigend	19,41 %	21,69 %	21,62 %	20,91 %	22,04%
ausreichend	33,56 %	32,65 %	34,53 %	34,25 %	35,10%
nicht bestanden	33,82 %	30,94 %	31,06 %	33,24 %	30,41%

Erfreulich ist im Berichtsjahr die niedrige Nichtbestehensquote von 30,41 %.

Interessant ist ein Vergleich der an den einzelnen Prüfungsorten erzielten Ergebnisse der Teilnehmer (ohne Notenverbesserer) im Hinblick auf die Misserfolgsquote sowie den Anteil an den Notenstufen befriedigend und besser:

Prüfungsort	Misserfolgsquote		Notenstufen (sehr gut bis befriedigend)	
	2003	2004	2003	2004
Freiburg	30,58 %	20,71 %	36,42 %	40,24 %
Heidelberg	32,27 %	31,00 %	34,68 %	38,81 %
Konstanz	32,38 %	33,95 %	30,96 %	29,31 %
Mannheim	40,41 %	30,23 %	33,56 %	34,89 %
Tübingen	34,09 %	36,27 %	28,32 %	28,20 %
Landesdurchschnitt	33,24 %	30,41 %	32,51 %	34,50 %

Auffällig ist hier die besonders niedrige Nichtbestehensquote in Freiburg, die vor allem durch die ungewöhnlich geringe Quote im Frühjahrstermin 2004 von 15,82 % bedingt ist (Herbsttermin 2004: 25,00 %). Der Landesdurchschnitt der Nichtbestehensquote war im Frühjahrstermin 31,71 % und im Herbsttermin 29,27 %.

d) Sinkende Misserfolgsquote bei den Wiederholern

193 Kandidaten haben die Prüfung nach Nichtbestehen wiederholt, wovon 98 die Prüfung erneut nicht bestanden haben. Bezogen auf die Zahl der wiederholt geprüften Kandidaten haben damit 50,78 % die Prüfung wiederum und damit endgültig nicht bestanden (im Jahr 2003 lag diese Quote noch bei 58,29 %). Bezogen auf die Gesamtzahl der Kandidaten liegt der Anteil derer, welche die Prüfung endgültig nicht bestanden haben, bei 5,27 % (Vorjahr 6,88 %). Bei der Beurteilung dieser Quote ist zu berücksichtigen, dass sich viele im Erstversuch gescheiterte Kandidaten der Wiederholungsprüfung nicht mehr unterziehen.

e) Freiversuchsteilnehmer weiter auf Erfolgskurs

Die Nichtsbestehensquote bei den Freiversuchsteilnehmern ist mit 23,88 % deutlich niedriger als die der länger studierenden Erstteilnehmer, von denen 30,22 % nicht bestanden haben (2003: 23,04 % gegenüber 34,91 %). Auch im Notenvergleich schnitten die Freiversuchsteilnehmer wieder erheblich besser ab. Die Notenstufen "sehr gut" bis "befriedigend" haben 42,61 % der Freiversuchsteilnehmer und lediglich 34,82 % der übrigen Erstbelegter erreicht (2002: 44,16 % gegenüber 30,64 %). Gleichwohl wird nach den Erfahrungen der letzten Kampagnen davor gewarnt, sich nicht hinreichend vorbereitet der Ersten juristischen Staatsprüfung unter Freiversuchsbedingungen zu unterziehen. Im Einzelnen ergibt ein Vergleich der Ergebnisse der Freiversuchsteilnehmer mit den Ergebnissen der anderen Erstteilnehmer im Jahr 2004 folgendes Bild:

	Erstteilnehmer ohne Freiversuch		Freiversuchsteilnehmer	
	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut	0	0,00	2	0,34
gut	18	2,51	20	3,44
vollbefriedigend	72	10,03	74	12,71
befriedigend	160	22,28	152	26,12
ausreichend	251	34,96	195	33,51
nicht bestanden	217	30,22	139	23,88
zusammen	718	100	582	100

Der Anteil der Freiversuchsteilnehmer an den Erstteilnehmern lag im Jahr 2004 bei 44,77 % (Vorjahr 48,97 %). Traditionell stellt dabei der Prüfungsort Konstanz den größten Anteil an Freiversuchsteilnehmern; dieser lag im Berichtsjahr bei 61,70 %.

Wie in den Vorjahren lag der Anteil der Freiversuchsteilnehmer an den Erstteilnehmern am Prüfungsort Mannheim am niedrigsten (19,44 %).

f) Teilnahme an der Notenverbesserungsprüfung lohnt sich

Von den 366 Teilnehmern, die sich im Jahr 2004 zur Notenverbesserung angemeldet haben, erzielten 229 Kandidaten (62,57 %) eine Verbesserung ihrer Endpunktzahl (im Vorjahr 46,80 %).

Im Hinblick auf den Grad der Verbesserungen fällt auf, dass im Berichtsjahr immerhin 124 Kandidaten (33,88 % der angetretenen Notenverbesserer) ihre Endpunktzahl um mindestens eine Notenstufe verbessern konnten (im Vorjahr waren es nur 19,19 %). Von diesen gelang 117 eine Verbesserung um eine Note und 7 gar eine Verbesserung um zwei Noten. Details zum Umfang der Verbesserung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Note erstmalige Teilnahme	zusammen	Verbesserung		
		innerhalb der Notenstufe	um eine Notenstufe	um zwei Notenstufen
ausreichend	146	65	78	3
befriedigend	78	37	37	4
vollbefriedigend und besser	5	3	2	0
zusammen	229	105	117	7

Im Berichtsjahr kam es zu einem Anstieg des Anteils der Notenverbesserer an den Gesamtteilnehmern auf 19,69 % (2003: 16,60 %, 2002: 13,44 %).

g) Wahlfachgruppen: Kriminologie ist Spitzenreiter

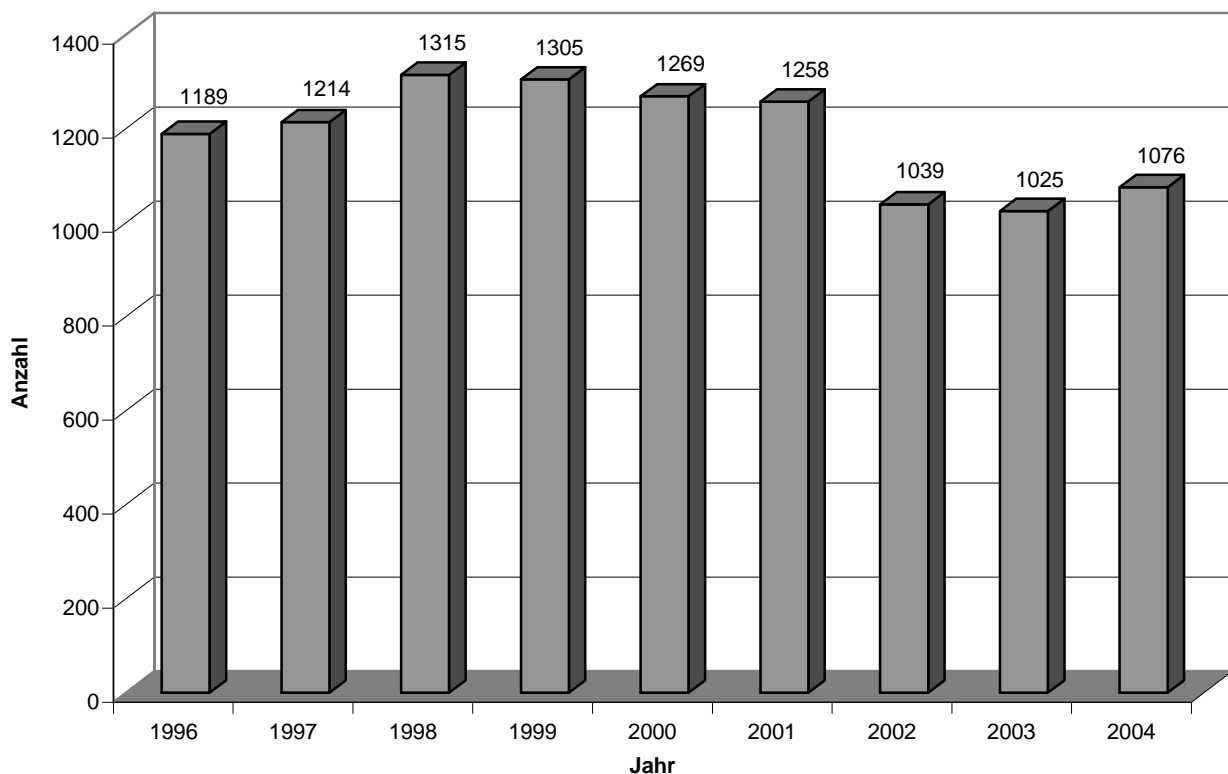
Bei der Wahl der Wahlfachgruppen entschieden sich die meisten Kandidaten für die Wahlfachgruppe "Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug" (12,09 %). Sehr häufig wurden auch „Kollektives Arbeitsrecht“ (11,12 %) und "Rechtliche Gestaltung im Zivilrecht: Familien- und Erbrecht" (10,26 %) ausgewählt. Im Vergleich hierzu die drei meist gewählten Wahlfachgruppen im Jahr 2003: „Kollektives Arbeitsrecht“ (11,89 %), "Rechtliche Gestaltung im Zivilrecht: Familien- und Erbrecht" (10,83 %) und „Völker-

recht, Europarecht“ (9,83%). Ausgesprochen selten fiel die Wahl - wie schon in den vergangenen Jahren - auf „Öffentliches Dienstrecht, Verwaltungslehre“ (0,38 %) und „Römische Rechtsgeschichte und römisches Privatrecht“ (0,64 %). Bezogen auf die Prüfungsorte ist das Wahlverhalten allerdings - bedingt durch das Ausbildungsangebot an den einzelnen Universitäten - durchaus unterschiedlich.

2. Zweite juristische Staatsprüfung

a) Teilnehmerzahlen gestiegen

An der Zweiten juristischen Staatsprüfung haben im Berichtsjahr 1076 Kandidaten (499 Frauen und 577 Männer) teilgenommen. Nachdem die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgingen, sind sie im Berichtsjahr erstmal seit 1998 wieder gestiegen. Die Entwicklung der Kandidatenzahlen in den letzten Jahren verdeutlicht das folgende Schaubild:



b) Nichtbestehensquote gesunken

Im Berichtsjahr wurden folgende Ergebnisse erzielt:

		Zahl	%
sehr gut	(14,00-18,00 Punkte)	0	0,00
gut	(11,50-13,99 Punkte)	19	1,77
vollbefriedigend	(9,00-11,49 Punkte)	107	9,94
befriedigend	(6,50- 8,99 Punkte)	374	34,76
ausreichend	(4,00- 6,49 Punkte)	447	41,54
nicht bestanden		129	11,99
zusammen		1076	100

Im Jahr 2004 haben 129 Kandidaten die Zweite juristische Staatsprüfung nicht bestanden, was einer Misserfolgsquote von 11,99 % entspricht (2002: 13,67 %, 2003: 12,68 %). Von den 129 erfolglosen Prüfungsteilnehmern haben bereits 122 Kandidaten aufgrund des Ergebnisses der schriftlichen Prüfung nicht bestanden. 1 Kandidat scheiterte in der mündlichen Prüfung. Bei 6 Prüfungsteilnehmern wurde die Prüfung aus formalen Gründen für nicht bestanden erklärt (nicht genehmigter Rücktritt).

100 Kandidaten haben die Prüfung wiederholt; davon haben 31 die Prüfung erneut nicht bestanden (31,00 % der Wiederholer).

c) Schwerpunktbereich "Arbeit" wieder stark nachgefragt

Wie in den Vorjahren entschied sich die Mehrzahl der Kandidaten (278 Teilnehmer = 29,32 %) für den Schwerpunktbereich "Arbeit". An zweiter Stelle steht erneut der Schwerpunktbereich "Wirtschaft", den 152 Prüflinge (16,03 %) wählten. Am wenigsten nachgefragt war der Schwerpunktbereich "Soziale Sicherung" mit 10 Kandidaten (1,05 %). Bei der Betrachtung der Ergebnisse in den einzelnen Schwerpunktbereichen ist der Schwerpunktbereich „Europarecht“ hervorzuheben, in welchem mit 10,50 wieder die höchste Durchschnittspunktzahl erreicht wurde. Das schlechteste Durchschnittsergebnis ist in diesem Jahr im Schwerpunktbereich „Justiz“ zu verzeichnen (8,26 Punkte). Der neu eingeführte Schwerpunktbereich „Rechtsanwalt“ konnte erstmals im Herbsttermin 2004

gewählt werden, wovon 7,71 % der Kandidaten in diesem Termin Gebrauch gemacht haben. Im Einzelnen:

Schwerpunktbereich	Kandidaten	%	Durchschnittspunktzahl
Justiz	126	13,29	8,26
Verwaltung	127	13,40	8,29
Wirtschaft	152	16,03	8,81
Steuern	47	4,96	9,91
Arbeit	278	29,32	8,39
Soziale Sicherung	10	1,05	8,80
Europarecht	65	6,86	10,50
Internationales Privatrecht	103	10,86	8,76
Rechtsanwalt (ab Herbst 2004)	40	4,22	8,32
Gesamt	948	100	8,69

3. Eignungsprüfung für europäische Rechtsanwälte

Im Berichtsjahr wurde mangels Teilnehmer keine Eignungsprüfung für Rechtsanwälte aus der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder der Schweiz durchgeführt.

4. Prüfungen in der Laufbahn des Bezirksnotars

a) Notarzwischenprüfung

Im Berichtsjahr standen 23 Notaranwärter des Einstellungsjahrgangs 2002 zur Notarzwischenprüfung heran. Darunter befanden sich 15 Frauen (65,22 %) und 8 Männer (34,78 %).

Die Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

	Zahl	%
sehr gut	0	0,00
gut	1	4,17
befriedigend	11	47,83
ausreichend	10	43,48
nicht bestanden	1	4,17

Aufgrund des Ergebnisses der Aufsichtsarbeiten musste für zwei Kandidaten eine mündliche Prüfung durchgeführt werden. Eine mündliche Prüfung findet nur für diejenigen Prüfungsteilnehmer statt, die in den vier Aufsichtsarbeiten ein Durchschnittsergebnis von weniger als 4,50 Punkten erzielt haben. Einer der Kandidaten hat danach die Prüfung nicht bestanden.

b) Notarprüfung unterdurchschnittlich ausgefallen

Im Jahr 2004 standen 12 Notaranwärter zur Prüfung heran. Unter den teilnehmenden Notaranwärtern waren 3 Frauen (25 %) und 9 Männer (75 %).

Erstmals seit dem Jahr 2000 sind wieder zwei Notaranwärter bereits im schriftlichen Teil der Notarprüfung gescheitert. Im Einzelnen erzielten die Prüfungskandidaten folgende Ergebnisse:

	2004		2003	
	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut	0	0,00	0	0,00
gut	1	8,33	3	25,00
befriedigend	5	41,67	5	41,67
ausreichend	4	33,33	4	33,33
nicht bestanden	2	16,67	0	0,00

5. Rechtspflegerprüfung

An der Rechtspflegerprüfung haben im Berichtsjahr 75 Kandidaten, davon 50 aus Baden-Württemberg, 19 aus Rheinland-Pfalz und 6 aus dem Saarland teilgenommen. Unter den Prüfungsteilnehmern befanden sich 58 Frauen (77,33 %) und 17 Männer (22,67 %).

Die Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

	Teilnehmer insgesamt		Teilnehmer aus Baden-Württemberg	
	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut	1	1,33	0	0,00
gut	16	21,33	13	26,00
befriedigend	34	45,33	22	44,00
ausreichend	22	29,33	13	26,00
nicht bestanden	2	2,67	2	4,00

Im Einzelnen ergibt eine Gegenüberstellung der aktuellen Ergebnisse mit denen der Vorjahre folgendes Bild:

	Teilnehmer insgesamt			Teilnehmer aus Baden-Württemberg		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
sehr gut	0,00 %	1,49 %	1,33 %	0,00 %	2,22 %	0,00 %
gut	21,15 %	10,45 %	21,33 %	22,58 %	6,67 %	26,00 %
befriedigend	51,92 %	58,21 %	45,33 %	45,16 %	64,44 %	44,00 %
ausreichend	21,15 %	25,37 %	29,33 %	29,03 %	24,44 %	26,00 %
nicht bestanden	5,77 %	4,48 %	2,67 %	3,23 %	2,22 %	4,00 %

6. Widerspruchs- und Klagverfahren

Auch im Berichtsjahr nahm die Behandlung der Widersprüche, insbesondere gegen Bewertungsentscheidungen, großen Raum in der täglichen Arbeit des Landesjustizprüfungsamts ein. Insgesamt wurden 140 Widersprüche eingelegt (2003: 147), von denen sich ca. 65 % gegen Bewertungsentscheidungen richteten. In 13 Fällen wurde von den Prüfern eine Einzelnote aufgehoben.

Bei den Klagen gegen Verwaltungsakte des Landesjustizprüfungsamts war im Berichtsjahr eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. So stieg die Zahl der Fälle, in denen Klage erhoben wurde von 26 im Jahr 2003 auf 45 im Jahr 2004. Bis auf 19 Fälle richteten sich die Klagen ausschließlich gegen Bewertungsentscheidungen.